

Einmalig in Zürich: deutsch-englisches KV mit Berufsmatur

Premiere: KV Zürich Business School glänzt mit bilingualem Lehrgang «BILI»

Einmal mehr leistet die KV Zürich Business School (KVZBS) Pionierarbeit: Im August 2011 startete die Schule den ersten bilingualen Lehrgang «BILI». Das Pilotprojekt entspricht einem wachsenden Bedürfnis der Lehrbetriebe und bietet den Lernenden zahlreiche Vorteile in einer globalisierten Arbeitswelt. Interessierte können sich nun auch auf den Lehrbeginn im August 2012 kostenlos für einen der begehrten Plätze in einer der beiden «BILI»-Klassen anmelden, und zwar noch bis zum 29. März 2012.

Ermuntert durch die Erfahrung mit der Pilotklasse von 2011, fährt die KVZBS im August 2012 mit zwei Parallel-Klassen des M-Profiles (erweiterte kaufmännische Grundbildung mit Berufsmatura) im neuen bilingualen Lehrgang «BILI» weiter. Der Unterricht in den Fächern Information – Kommunikation – Administration (IKA), Wirtschaft und Gesellschaft (W & G), Geschichte, Sport und Mathematik findet dort mehrheitlich in Englisch statt.

Win-Win-Situation für Lernende und Lehrbetriebe

«Die meisten Lehrfirmen reagieren sehr positiv auf das neue Angebot, weil in einer globalisierten Arbeitswelt Sprachkenntnisse – und hier vor allem sattelfestes Englisch, auch im Berufsbereich – immer mehr gefragt ist», erklärt René Portenier, Rektor der Schuleinheit Grundbildung. Die Vorteile von «BILI» liegen auf der Hand: Die Lernenden erweitern ihren sprachlich-kulturellen Horizont, begreifen andere Perspektiven und erlernen neue Fähigkeiten im Bereich interkulturelle Kommunikation, sie verbessern ihr Englisch rapide und erwerben wichtige Zusatzqualifikationen, insbesondere für internationale Unternehmen und Stellen im Ausland. Aus Sicht der Lehrfirmen eignet sich «BILI» deshalb besonders für Betriebe, die in einem internationalen Umfeld tätig sind, aber auch für solche, die ihren Lernenden eine zusätzliche Chance bieten wollen, denn «BILI» erhöht die Marktchancen der Absolventinnen und Absolventen deutlich.

Bildungslandschaft verändert sich laufend

«Zwar ist bilingualer Unterricht an Berufsfachschulen noch nicht gänzlich etabliert, doch in einigen Jahren wird das der Alltag sein», zeigt sich Rektor Portenier überzeugt. Die Bildungslandschaft befindet sich in einem permanenten Wandel. Neue Schulmodelle gewinnen unter diesen Bedingungen laufend an Bedeutung. Die KVZBS versucht deshalb gezielt, entsprechende Angebote zu schaffen – und zugleich ihre Werte – wie zum Beispiel die konstant

hohe Qualität – hochzuhalten. Dies ist umso wichtiger, weil sich die Schule heute zunehmend auf einem von privaten Schulen geprägten Markt bewegt.

«Die Unterrichtsqualität ist nie verhandelbar»

Natürlich wird primär Sachunterricht erteilt, und Abstriche bei der Qualität sind für René Portenier kein Thema. «Unterrichtsqualität ist grundsätzlich nie verhandelbar», macht er unmissverständlich klar. Seit 2003 betreibt die Schule ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, das sie bis heute laufend weiterentwickelt hat. Bei «BILI» findet die Qualitätssicherung über klar definierte Leistungsziele statt, welche dieselben sind, wie im Regelunterricht. Schliesslich lernen die Lernenden in «BILI»-Klassen auch dasselbe wie ihre Kollegen – nur eben auch auf Englisch statt nur auf Deutsch. Die Lehrpersonen qualifizieren sich nicht nur durch ausgezeichnete Englisch-Kenntnisse (Proficiency-Level) und den speziellen «BILI»-Lehrgang für ihre Tätigkeit. Eine Englisch-Lehrperson steht ihnen bei der Arbeit unterstützend zur Seite.

Gute Perspektiven

Das dreijährige Pilotprojekt (2012-2015) richtet sich primär an engagierte Berufsmatur-Lernende, die über gute Englisch-Kenntnisse verfügen. «BILI» ist nicht schwieriger als das «normale» M-Profil, setzt aber ein hohes Mass an Motivation seitens der Lernenden voraus. Eine Ausweitung des Projekts auf andere Sprachen ist laut Rektor Portenier im Moment noch kein Thema. Die Anmeldefrist für die nächsten beiden «BILI»-Klassen läuft noch bis zum 29. März 2012.

Weitere Informationen zu «BILI»

Kontakt für Fragen:

Sekretariat Grundbildung Berufsmatura

Heinrichstrasse 267m / Postfach

8037 Zürich

Tel.: 044 444 66 80

Fünf Fragen an Christoph Hohl, Projektleiter «BILI»

Wie sind Sie zu diesem Baby gekommen und was fasziniert Sie am Projekt «BILI»?

Zum bilingualen Unterricht kam ich wie die Jungfrau zum Kinde: Ich unterrichte ja vor allem Englisch. Vor ein paar Jahren ging ich einmal in eine Geschichtsstunde und begann zu unterrichten. Plötzlich bemerkte ich, dass mich die Schüler sonderbar anschauten und schmunzelten. Ich fragte, ob alles okay sei. Ein aufgeweckter Auszubildender antwortete, ja schon. Es sei nur etwas ungewöhnlich, dass ich Englisch spräche. Als ich mich entschuldigte und auf Deutsch weiter machen wollte, protestierten die Lernenden. Sie wollten, dass ich bei Englisch bleibe. So unterrichtete ich dann ein Quartal lang nur in Englisch. Der Unterricht wurde dadurch lebendiger, alle machten mehr mit und es wurden mehr Fragen gestellt.

Nicht nur die Beteiligung wurde aktiver, auch die Leistungen der Schüler verbesserten sich. Nach diesem Erfolg hat mich die Idee nicht mehr losgelassen. Ich habe sie deshalb bei einem weiteren Schulversuch und danach später auch als Didaktikdozent an der Universität weiter verfolgt. Zudem habe ich mich im Rahmen der Qualitätsgruppen an unserer Schule bei einer Interessengruppe für bilingualen Unterricht engagiert.

An welchen Vorbildern orientiert sich die KV Zürich Business School bei der Einführung des «BILI» – gibt es besonders gute Beispiele aus dem Kanton, anderen Kantonen oder aus dem Ausland?

Der Trend zum zweisprachigen Unterricht – der ursprünglich als Mittel der deutsch-französischen Verständigung nach dem zweiten Weltkrieg erfunden worden war – ist international. Mittlerweile gibt es in der Schweiz einige Mittelschulen und zunehmend auch Privatschulen, die englischsprachigen Sachunterricht anbieten. Diverse Berufsschulen bieten punktuell bilinguale Fächer an. Meines Wissens gibt es aber noch keine Berufsschule in der Schweiz, die einen so umfassenden bilingualen Lehrgang anbietet, wie die KVZBS das jetzt tut.

Wie muss man sich den bilingualen Unterricht in der Praxis vorstellen – werden gewisse Fächer nur in Deutsch, andere Englisch unterrichtet?

In unserem Modell wollen wir eine möglichst starke Präsenz des Englischen. An Grenzen stossen wir aus inhaltlichen Gründen etwa in der Rechtskunde, wo die angelsächsischen Modelle weit von unseren abweichen und unsere Auszubildenden schon mit der deutschen Sprache des Obligationenrechts stark gefordert sind. Ferner braucht es natürlich Lehrpersonen, die über entsprechend hohe Englisch-Qualifikationen verfügen und die offen und moti-

viert sind für so ein Projekt. Grundsätzlich wollen wir aber alles, anbieten, was in englischer Sprache umsetzbar ist. Als grosse Schule verfügen wir hier über die entsprechenden Human Resources – das ist ein entscheidender Vorteil.

Wie muss sich eine Lehrkraft auf diesen Unterricht vorbereiten?

Wir haben für alle Beteiligten ein massgeschneidertes und sehr praxisorientiertes Ausbildungsprogramm konzipiert – denn selbst unsere erstklassig qualifizierten Lehrpersonen für Sachfächer mussten den sinnvollen Umgang mit der Fremdsprache gezielt erlernen. Sie erhielten dabei also die Gelegenheit, das grundlegende Handwerkszeug einer Sprachenlehrperson zu erwerben. Zudem baut bilingualer Unterricht auf Lehrpersonen, die sensibel, geschult und grosszügig mit Sprachproblemen umzugehen wissen – und nicht zuletzt auch mit Humor, schliesslich macht «BILI» ja Spass! Den grössten Aufwand generiert die Vorbereitung der Unterrichts-Materialien, denn entsprechende Lehr- und Lernunterlagen kann man nicht einfach kaufen. Englische Skripten und Lehrbücher müssen laufend angepasst, ergänzt und überarbeitet werden. Wir folgen ja auch mit «BILI» dem vorgegebenen eidgenössischen Lehrplan und decken dieselben Lernziele ab. Das erfordert zwar sehr viel Arbeit und Engagement, aber wir wollen unseren Auszubildenden schliesslich ein super Produkt anbieten.

Wie wirkt sich «BILI» auf die Lehrfirmen aus – beispielsweise in Bezug auf die Aufgaben der Lehrlingsbetreuer?

Die Lehrlingsbetreuer dürfen auch weiterhin mit ihren Lehrlingen Deutsch sprechen (schmunzelt). Natürlich wird sich die Betreuungssituation ein wenig ändern, aber die Verantwortlichen werden sicher schnell merken, welche gewaltigen Vorteile und Chancen ein «BILI»-Lehrgang bietet. Sie werden selbstverständlich wie bisher immer herzlich eingeladen sein, unsere spannenden Stunden zu besuchen.

Am Puls der Zeit: Die KVZBS zeigt Pioniergeist

2003: Die Neue Kaufmännische Grundbildung NKG tritt in Kraft. Sie wurde von der KVZBS mitentwickelt und als Pilotschule über mehrere Jahre in der Praxis getestet.

2003: Die KVZBS etabliert ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, das sie bis heute laufend weiterentwickelt und ausgebaut hat.

2004: Seit August 2004 bietet die KV Zürich Business School eine Kaufmännische Grundbildung für Erwachsene an. Die modulare Ausbildung ermöglicht den Teilnehmenden, sich ihren Vorkenntnissen, Fähigkeiten und Ressourcen entsprechend auf das Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) vorzubereiten.

2007: In der Junior Business School leiten Lernende der KVZBS ihr eigenes Unternehmen – mit allem, was dazu gehört: von der Geschäftsführung über die Produktentwicklung bis hin zum Personalwesen.

<http://www.jbschool.ch/>

2009: Gemeinsam mit Partnern lanciert die KVZBS die vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich akkreditierte Sport Academy. Hier absolvieren die Lernenden in vier Jahren eine vollwertige Berufslehre zum Kaufmann/ zur Kauffrau. Gleichzeitig wird ihr sportliches Talent in täglichen Trainingseinheiten unter professioneller Leitung intensiv gefördert.

<http://www.sport-academy.ch/>

2011: Die erste M-Profil-Klasse startet im bilingualen Lehrgang "Bili".

Hinweis an die Redaktionen

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Bettina Staub

Sachbearbeiterin Public Relations

KV Zürich Business School

Limmatstrasse 310 / Postfach

8037 Zürich

Tel. 044 444 66 38

bstaub@kvz-schule.ch

www.kvz-schule.ch